

19. SONNTAG IM JAHRESKREIS
Mt 14,22-33

„Jesus streckte sofort die Hand aus und ergriff ihn.“ – So einfach und lapidar wird die Rettung des Petrus aus dem Wasser geschildert. So wie viele Eltern unter ihnen sicher schon einmal ihr Kind ergriffen haben, um es vor einem Sturz zu bewahren. Eine Geste des Vertrauens und der Sicherheit. „Jesus streckte sofort die Hand aus und ergriff ihn.“ – Die Osterikonen der Ostkirche zeigen genau so auch das österliche Erlösungsgeschehen. Sie zeigen nicht den Auferstandenen mit der Siegesfahne vor dem leeren Grab, sondern sie zeigen Christus, der in die Unterwelt hinabsteigt, Adam und Eva an der Hand ergreift und sie ins Leben führt. Eine Geste der Rettung und des Lebens.

Heute am 9. August ist auch der Festtag der heiligen Edith Stein. Sie hat viele Briefe und Texte hinterlassen, in denen sie ihren Lebens- und Glaubensweg beschreibt und deutet. Darin findet sich auch folgender Satz: „Es ist im Grunde nur eine kleine und einfache Wahrheit, die ich zu sagen habe: wie man es anfangen kann, an der Hand des Herrn zu leben.“¹ Dazu lädt uns dieses Evangelium heute ein. Dazu lädt uns die Feier jedes Sonntags ein – an der Hand des Herrn zu leben: Vertrauen, Sicherheit, Rettung und Leben zu empfangen.

Edith Stein kennt in ihrem Leben die Situationen der Bedrohung und des Untergehens, so wie Petrus sie in diesem Evangelium erfährt. Die hochbegabte Studentin mit großen Plänen, die von einer wissenschaftlichen Karriere träumt, die dafür ihren jüdischen Glauben hinter sich lässt, weil sie meint, die Wahrheit in der Wissenschaft finden zu können. Aber sie kommt in tiefe Zweifel auf diesem Weg. Irgendwann fasst sie die Hand Jesu und lässt sich von ihm den Weg des Glaubens führen. In ihm findet sie Wahrheit und Leben. Und schließlich tritt sie sogar ins Kloster ein. Die jüdische Ordensfrau, die später vor der Bedrohung der Nazis nach Holland flieht; denn sie will ihre Mitschwestern schützen. Aber auch dort bleibt sie nicht sicher, Anfang August 1942 wird sie nach Auschwitz deportiert, wo sie am 9. August in der Gaskammer stirbt. „Es ist im Grunde nur eine kleine und einfache Wahrheit, die ich zu sagen habe: wie man es anfangen kann, an der Hand des Herrn zu leben.“ Ein kleines Wort, das unter diesem Eindruck genauso viel Tiefe bekommt, wie der einfache Handgriff Jesu.

¹ Edith Stein, Werke Bd. VIII (Selbstbildnis in Briefen), Freiburg 1983, 86.

Wir brauchen Gott sei Dank keine Angst davor zu haben, wegen unseres Glaubens verfolgt und getötet zu werden. Aber wir kennen doch die Situationen des Untergehens: Ängste, Zweifel und Bedrohungen. Jesus sagt uns: Auch da bin ich. Auch da kannst du mich finden. Auch da greift dich meine Hand. An der Hand des Herrn zu leben, sich seinem Willen anzuvertrauen, sich von ihm führen lassen. Das zeigen uns Petrus und auch die heilige Edith Stein. Sie haben dem Herrn vertraut und seine Hand ergriffen. Vertrauen auch wir dem auferstandenen Herrn unser Leben an und fangen wir jeden Tag neu an, an seiner Hand zu leben. Amen.

Pfarrer Marco Weber